

An die Geschäftsleitungen
und Personalabteilungen der
Mitgliedsunternehmen

Am Sparrenberg 8
33602 Bielefeld
☎ 0521 964870
Fax 0521 9648787
E-Mail: info@unternehmerverband.de

schü-we

**Allgemeines Rundschreiben Nr. 129/2021
vom 19. Mai 2021**

1. **Situation auf dem Ausbildungsmarkt in NRW - Stand: April 2021**
2. **Verbraucherpreise (Bund, NRW), April 2021**
 - I. **Verbraucherpreise**
 - II. **Ausgewählte Teilindizes**
 - III. **Inflation und Geldpolitik**

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Situation auf dem Ausbildungsmarkt in NRW - Stand: April 2021

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat aktuell die Daten zur Situation auf dem Ausbildungsmarkt in NRW mit Stand April 2021 veröffentlicht.

Zentrale Daten für NRW:

| | Absolute Zahl | Veränderung gegenüber 2020 |
|--|---------------|----------------------------|
| Gemeldete Ausbildungsplätze | 88.670 | - 4,6 % |
| Gemeldete betriebliche Ausbildungsplätze | 88.019 | - 4,5 % |
| Gemeldete Ausbildungsplatzbewerber | 86.101 | - 7,8 % |
| Unversorgte Ausbildungsplatzbewerber | 43.216 | - 9,6 % |
| Unbesetzte Ausbildungsplätze | 49.577 | - 9,6 % |

Die Pressemitteilung der Regionaldirektion NRW der BA sowie den kompletten Datensatz der BA für NRW können Sie im Verbandshaus per E-Mail unter Angabe der Rundschreiben-Nummer anfordern.

Hinweis zur Bewertung der aktuellen Daten:

Eine fundierte Bewertung der Daten ist auch im April grundsätzlich noch nicht möglich, da erfahrungsgemäß in den nächsten Monaten noch starke Bewegungen auf dem Ausbildungsmarkt auftreten werden (Einflussfaktoren: v.a. Meldeverhalten der Bewerber und Betriebe, Einschaltung der BA). Hinzu kommen auch in diesem Jahr die besonderen Schwierigkeiten durch die Corona-Pandemie (v.a. Lockdown und wirtschaftliche Schwierigkeiten in vielen Bereichen; keine Präsenzveranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsvermittlung).

Besorgniserregend ist, dass sich weiterhin ein deutlicher Rückgang bei den Bewerbern (-9,6 %) abzeichnet. Beim Vorjahresvergleich hat es hier gegenüber März (-9,3 %) kaum Veränderungen gegeben. Wichtig bleibt es daher, junge Menschen verstärkt auch über alternative Formate anzusprechen und für Ausbildung zu gewinnen.

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze ist ebenfalls rückläufig (-4,5 %), allerdings hat sich der Rückgang gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zu März deutlich verkleinert (März: -7,0%). Dies ist ein erfreuliches Signal; abzuwarten bleibt aber die Entwicklung der kommenden Monate. Für eine nachhaltige Stabilisierung sind insbesondere auch Perspektiven aus dem Lockdown heraus erforderlich.

Hinzuweisen ist darauf, dass aufgrund des stärkeren Rückgangs auf Seiten der Bewerber aktuell mehr Ausbildungsplätze (88.670) als Bewerber (86.101) gemeldet sind. Dies gilt auch bei den noch unversorgten Bewerbern (43.216) im Vergleich zu den unbesetzten Plätzen (49.577).

Wir begleiten die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt auch in diesem Jahr intensiv und stehen dazu weiterhin im Austausch mit den Partnern im Ausbildungskonsens NRW. Anfang Juni ist ein Spitzengespräch Ausbildungskonsens geplant, um über die aktuelle Lage zu beraten. Im Zusammenhang mit diesem Termin bereiten wir aktuell eine Aktion Ausbildung in den sozialen Medien vor, um das Engagement der Verbände und Unternehmen sichtbar zu machen. Wir werden Sie selbstverständlich darüber informieren.

Die nächsten Daten mit Stand Mai werden am 1. Juni 2021 veröffentlicht.

2. Verbraucherpreise (Bund, NRW), April 2021

I. Verbraucherpreise

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die Inflationsrate im April bei 2,0 Prozent. Ohne die Berücksichtigung von Nahrung und Energie (Kerninflation) hätte die Inflationsrate im April bei 1,3 Prozent gelegen. Im Vergleich zum Vormonat März stieg der Verbraucherpreisindex um 0,7 Prozent auf 108,2 Punkte. In Nordrhein-Westfalen legten die Verbraucherpreise im April 2021 um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Im Vormonatsvergleich stieg die Inflationsrate in NRW um 0,6 Prozent. Die Verbraucherpreise unterliegen im laufenden Jahr mehreren Sondereffekten (z. B. Wiederanziehen wichtiger Rohstoffpreise, Einführung CO₂-Abgabe, Rückkehr zu höheren Mehrwertsteuersätzen) die die Inflationsrate im Jahr 2021 deutlich steigen lassen werden. Im Jahr 2022 laufen die sich teilweise überlagernden Sondereffekte aus und die Inflation verlangsamt sich.

II. Ausgewählte Teilindizes

Der Preisauftrieb bei Energieprodukten hat sich deutlich verstärkt. Hier wirkte sich neben der zu Jahresbeginn eingeführten CO₂-Abgabe zudem der Preisrückgang bei Energieprodukten vor einem Jahr auf die Teuerungsraten aus (Basiseffekt). Kraftstoffe verteuerten sich im April im Vergleich zum Vorjahr um 23,3 Prozent. Die Strompreise blieben nahezu konstant mit -0,2 Prozent. Die Preise für Dienstleistungen stiegen um 1,6 Prozent.

III. Inflation und Geldpolitik

Die für die Geldpolitik der EZB maßgebende Inflationsrate – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – ist laut Schnellschätzung im Euroraum von 1,3 Prozent auf 1,6 Prozent gestiegen.

Ab 2018 wird Einkommen aus zusätzlicher Altersvorsorge (z. B. Riester-Renten oder Betriebsrenten) bei der Berechnung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, sowie der Hilfe zum Lebensunterhalt nicht mehr voll angerechnet.

Sollten Sie Anlagen zu den jeweiligen Punkten benötigen, möchten wir Sie bitten, diese im Verbandshaus per Email (info@unternehmerverband.de) unter Angabe der Rundschreiben-Nummer oder telefonisch (0521/964870) anzufordern.



Schürmann